

Apl. Prof. Dr. Heike Fleßner

Stellvertretende Landesvorsitzende pro familia Niedersachsen

Grußwort Tagung „Heimlich, still und leise? Umgang mit Sexualität in der Altenpflege“ am 16.6.2013 in Hannover

---

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Tagung, sehr geehrte Referentinnen (Frau Keil, Frau Bohn, Frau Ahlborn und Frau Brinkmann), sehr geehrter Thomas Altgeld als Moderator!

Im Namen des Landesvorstandes und der Geschäftsführung von pro familia Niedersachsen begrüße ich Sie sehr herzlich zur diesjährigen Tagung über das Thema „Sexualität in der Altenpflege“.

*Sexualität in der Altenpflege* ist ein thematisches Anliegen, das wir bereits seit einigen Jahren gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen intensiv bearbeiten. Beide Verbände motiviert ein doppeltes Ziel: **zum einen**, selbstbestimmte Sexualität als einen Kernaspekt des Lebens *auch* alter Menschen, und also *auch* des Alltags der Altenpflege, zu verstehen und **zum anderen**, diese Erkenntnis in der professionellen Weiterentwicklung der im Bereich sozialer Unterstützung und Gesundheit Tätigen – insbesondere der in der Altenpflege Tätigen - zu verankern.

Wir alle, die wir dieses doppelte Interesse haben - die Veranstaltenden und Sie als Teilnehmende der diesjährigen Fachtagung – sind uns über die Komplexität des Themenfeldes und zugleich über dessen Brisanz bewusst. Die Brisanz ist nicht nur in den vielfach noch vorherrschenden traditionellen Vorstellungen über das Alter enthalten (wobei ein Teil dieser Zuschreibungen mit tief verwurzelten Geschlechterstereotypen beladen ist); die Brisanz steckt zudem nicht nur in der unauflöselichen Verbindung, ja, Verstrickung von Intimität und Öffentlichkeit in der institutionel-

len Altenpflege. Vielmehr tragen darüber hinaus auch die in Care-Prozesse eingebundenen Menschen selber Sexualität als verborgene Dimension in den Alltag hinein -- mit ihren individuellen sexuellen Biografien, ihren erotischen Wünschen, Verdrängungen, Erfahrungen und Frustrationen, ihrer ganz eigenen Geschichte von Lust und Scham -- **sowohl** auf der Seite der Professionellen **wie auf** der Seite der in den Institutionen der Altenpflege Lebenden.

Das Konzept der Tagung knüpft hier an. Es spannt einen weiten Bogen zwischen den grundlegenden Lebenserfahrungen Lust und Scham. Wir fragen nach neuen Wegen der aktiven professionellen Unterstützung in den Institutionen der Altenpflege. So geht es im Blick auf die in den Einrichtungen lebenden Frauen und Männer um das Zugeständnis und die Entfaltung von Lustpotentialen, um die Erschließung von Quellen der Lust und der Aktivierung sexueller Potentiale, auch um Möglichkeiten des Sprechens über Sexuelles und Erotisches. Es geht auf der Seite der Professionellen um neue Wege in diesem bislang vielfach tabuisierten Bereich der Praxis, um kreatives, zugleich die eigenen Potentiale (d.h. auch: Grenzen) sorgsam austarierendes, selbstreflexives Handeln.

Die Tagung fragt darüber hinaus nach einer die Praxis fördernden stabilen Verbindung zwischen Theorie und Praxis und nach einer ebenso stabilen Struktur des Austausches und des Voneinanderlernens. Wir schlagen dafür die Gründung eines Netzwerkes „Sexualität in der Altenpflege“ vor.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und der Durchführung der heutigen Tagung beteiligt waren und sind. Meinen Dank an die Referentinnen und den Moderator habe ich bereits formuliert. Der Dank geht aber ebenso an Silke Wendland, die für pro familia die Tagung maßgeblich mit vorbereitet hat und abschließend an das Theater-

projekt der Altenpflegeschule mebino, auf dessen Beiträge Sie und ich sehr gespannt sein dürften.

Ich wünsche der Tagung im Namen der veranstaltenden Vereine – des Landesverbandes Niedersachsen pro familia und der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen – und im Namen des Vorstandes von pro familia Niedersachsen einen erfolgreichen Verlauf - spannende Vorträge, uns alle inspirierende Diskussionen und in die Zukunft weisende Anregungen für die Praxis und eröffne damit die Tagung.